Marmuner Anglinen

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Ericheint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Beiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Bfg., monatlich 1,45 Mk., burch die Boft 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung ober Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.



Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Betitzeile 15 Bfg., für auswärtige Inserenten 26 Bfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 76 Bfg. dezw.
1.— Mk., tabellarticher Sag dis 100 Brozent Zuschlag. Etwaiger Radatt wird hinsälig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, edenso erlischt derselbe dei Konkurs od. gerichtl. Beitreidung

Schriftleitung Baul Fleischer, Druck und Berlag: Baul Fleischer, Bad Warmbrunn, Boigtsdorfer Strafe 3. Fernsprecher Rr. 115. Poftschennto Rr. 6746 Breglau.

Nummer 133

Sonntag, den 9. Juni 1929

48. Jahrgang

Neues in Kürze.

- * Der Young-Blan ilt am Freitag von ben Sachverständigen unterzeichnet worden.
- * Trotz des deutschen Protestes in Genf ist der Minderheitens bericht des Dreiersomitees von dem Ratsausschutz als Berhandlungsgrundlage augenommen worden. Die Berhandlungen dürfsten sich aber noch länger hinziehen und wahrscheinlich eine Berstagung bringen.
- tagung bringen.

 * In feierlicher Beise fand am Freitag in Rom der Austausch der Ratifikationsurfunden über die Lateranverträge statt.

 * Die Berhandlungen der Regierungsparteien über die Arsbeitslosensurfurge haben bisher noch tein Ergebnis erbracht.

Private und öffentliche Banwirtschaft

W. B. Es ift angesichts der vielfältigen Erscheinungs= formen der öffentlichen Ginflugnahme auf die Bauwirt= schaft notwendig, zunächst festzustellen, was als öffentliche Bauwirtschaft zu gelten hat. Selbstverständlich der stadteigene Bau, der Regiebau, bei dem die Gemeinde Bauherr und Eigenunternehmer ist oder bei dem eine gemeind= liche Bauberricaft mit privaten Unternehmern arbeitet. Diefer engiten Auslegung bes Begriffes ber öffentlichen Bauwirtschaft entspricht nur ein fehr fleiner Teil der gegen= wärtigen Wohnungsproduktion; nach ben Angaben von "Wirtschaft und Statistif" waren es 1927 11,8 Prozent aller Wohnungen. Biel verbreiteter ift bie maskierte Form ber öffentlichen Bauwirtschaft, die sich gemeinnütiger Bohnungsbaugesellichaften bedient. Dieje find meist in der Form der G. m. b. S. aufgezogen, bei der alle oder wenigstens nahezu alle Anteile der öffentlichen Sand gehören. Meift arbeiten diese Gründungen mit Burgichaften und Darlehen der Gemeinden, jo dag die öffentliche Sand praftisch das gesamte Risito trägt. Gine weitere Form ber öffentlichen Ginflugnahme findet fich in der Beteiligung an Privatgesellichaften etwa in ber Form, daß einflugreiche Dezernenten Auflichtsratsposten in solchen Gesellschaften innehaben. Durch dieje Personalverbindung ergibt fich meift eine besonders gunftige Chance beim Erwerb städtischen Areals, bei ber Zuteilung der Baumittel ufw.

Demgegenüber ift die jogenannte gemeinnütige Baugenoffenichaft, wie Dr. A. Benmann in ber logten Rummer bes "Banfarchivs" ausführt, eine neuzeit= liche Unternehmerform auf privater Grundlage, die fich felbst in Cogeniag stellt zu ber öffentlichen Bauwirtschaft und bestrebt ift, Ceite an Ceite mit ber "privatfapitalisti= ichen Unternehmungsform" jene einzudämmen. Kann man Diese vielfoch ichr gut geleiteten Genoffenschaften, Die, wie die jogenannten Sandwerkerbaugenoffenschaften, eine wirt= ichaftliche Konfolidation der Bauwirtschaft bedeuten, nicht mehr der öffentlichen Wirtschaft gurechnen, so bleibt als lette, aber besonders wichtige Ginflugnahme ber öffent= lichen Sand ihre Betätigung als Finanzier. In der Eigenicaft als Berteiler des billigen und damit unerläglichen Maumittels der Sauszinssteuer bestimmt die Lürofratie das Schidfal nahegu aller Baugefuche, becinflugt ben Wohnungstop, Die Answahl der Mieter, des Baugelandes

Betrachtet man Die Wirfungen, jo weist gunachst bie Reichswohnungszählung nach, daß bie bisherige Methode weder genug Wohnungen noch die Corte Wohnungen bereitgestellt hat, die die große Maffe ber Bevülferung bezahlen tann. Es wird barauf hingewiesen, daß die Baufinangierung eines ber ichwierigften Cebiete bes Unternehmertums ist. In einer Großstadt macht es nicht viel aus, wenn die Rechnung um 20 Prozent teurer wird, als unbedingt nötig war. Neben der politischen Bemmung, unter der die öffentliche Bauwirtschaft leidet, bildet selbstverständlich auch die burofratische Schwerfälligfeit eine erhebliche Belaftung. Das zeigt fich besonders auf dem Gebiete der Wohnungsbaufinanzierung. Erst fpat hat man die Beihilfshypothet aus der Mietzinssteuer fleiner angesett, hat fich aber von der Sohe des Gesamtbautapitals pro Wohnung nicht losmachen fonnen, und die Berangiehung erheblich teureren Privatkapitals hat zu jenen hohen Miet sätzen geführt, die die breite Masse nicht bezahlen fann. Erinnert sei weiter an die "eingefrorenen" Zwischentredite des Jahres 1926, die so billig waren, daß jeder Bauunternehmer sich bemühte, sie jo lange wie möglich ausjunugen, wodurch der raiche Umlauf des 200=Millionen= Fonds unterbunden murde. Es wird ferner gezeigt, daß im Jahre 1927 700 Millionen Mart mehr verbaut worden find, als tatjächlich Baukapital vorhanden war, weil man fich eben darauf verließ, daß nachbewilligt werde. 3mar betonen die staatlichen Michtlinien, daß Beihilfehnpotheten und 3mijchenfredite nur gegeben werden, wenn die Dauerfinangierung gesichert ist. Zahlreiche Beispiele belegen aber, wie leichtfertig diese Borichrift häufig aufgefaßt wird.

Sicher ist, daß demgegenüber die Privatwirtichaft teine Rücficht darauf zu nehmen braucht, "daß bestimmte Bewersber, beren besondere Entwicklung politischen Einflüssen zu

danken ist, wohlseile Mittel zu auswendigen Wohnanlagen zugeteilt erhalten", sondern in allen Stadtteilen werden Bauvorhaben sinanziert werden können, die eine sichere Plazierung der Gelder der Baugeldbanken nachweislich gestatten. Es ist auch zu erwarten, daß die private Bauwirtsichaft die Wohnsorm bringt, die von den einzelnen Bevölsterungsklassen bezahlt werden kann. Denn keine Baubank wird eine Wohnung beleihen, deren Miete von vornherein die Besehung des Hauses ausschließt und damit die Rente gefährdet.

Die Forderung nach Wiederherstellung der privaten Bauwirtschaft, die ihre Fähigkeit nicht zuletzt auch dadurch bewiesen hat, daß sie die ganzen Jahre der Einmischung der öffentlichen Hand zäh durchgehalten hat, erscheint als eine Boraussetzung jeder gesunden Wohkungswirtschaft, die in der Lage sein will, auch Mittelstands- und Arbeiter- wohnungen zu Preisen zu bauen, die das Bolk zahlen kann.

Young=Plan unterzeichnet. Ueberleitungsausschuß unter Parter Gilbert.

A Paris, 8. Juni. Gestern nachmittag um fünf Uhr fand die legte Bollssigung der Sachverständigen statt, in der unter Gegenwart zahlreicher Pressevertreter die Unterzeichnung des Young-Plans vorgenommen wurde. Die Beröffentslichung des Young-Plans ersolgt erst im Lause des heus

Noch in den letten Stunden wurde eine wichtige Ergänzung des Sachverständigenberichts vorgenommen. Es wurde nämlich die Einsetzung eines sogenannten Uebergangs ausschusses beschlossen, der die Ueberleitung des Dawes-Plans zum Young-Plan durchführen soll. Den Vorsit diese Uusschusses erhält Parter Gilbert. Der Ausschuß ist wieder geteilt in drei Unterausschüsse, und zwar für die Reichsbahn, die Reichsbant und die deutschen

tigen Tages.

Das jest unterzeichnete Schriftstück enhält etwa 60 große Schreibmaschinenseiten. Die Hauptkapitel sind folgende:

1. Ernennung und Auftrag der Sachverständigen, 2. Orsganisation der Ausschußstungen, 3. die leitenden Verhandlungsprinzipien, 4. die wirtschaftliche Lage Deutschlands, 5. die Veratungen des Ausschusses, 6. die Bank für internationale Zahlungen, 7. die Festlegung der deutschen Iahresseisstungen in einen geschützten und unzeschützten Teil, 8. die Sachleistungen, 9. die Kommerzialisierung des ungeschützten Teiles, 10. die Verlängerung des Dawesplanes dis zum 11. September und die Intraftsehung des Youngsnang

In einem abschließenden Kapitel wird der Sinn des Berichtes erläutert und die Tragweite unterstrichen sowie auf die für die allgemeine Befriedung und die Entwicklung des Wirtschafts- und Finanzverkehrs glücklichen Ergebnisse hinzgewiesen.

Die dem Bericht beigefügten Anhänge beziehen sich auf 1 das Bankstatut (Gesellschaftskapital, arbeitendes Kapital, Reingewinn), 2. Anwendungsbedingungen des Moratoriums, 3. Verteilung der deutschen Iahresleistungen an die verschiedenen Gläubiger, 4. die Frage der belgischen Mark, deren Regelung als ersorderlich für die Inkrastseung des Youngplanes bezeichnet wird, 5. den Organisationsauss

für den Strand und für die Reise **Strickkleidung**

ganz besonders preiswert.

Damen-Pullover mit und ohne Aermel, Mark 5.75

Strickkleidung für Damen und Kinder Bade- und Strandanzüge, Badetücher, Bademäntel, Badekappen, Badeschule Waschhüte für Damen u. Kinder, Bobby-Kappen.

Hermann Junge,

Bad Warmbrunn, Schlossplatz 15.

idung gur Sicherung des Ueberganges vom Dawes- jum Youngplan.

Räumungsvorbereitung der Alliferien.

Befreiung im Oftober?

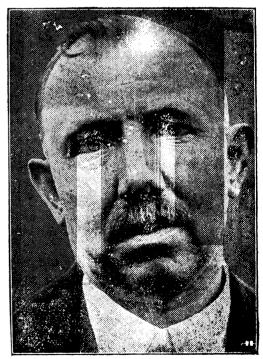
🕒 London, 8. Juni.

Die "Taily Expreh" bestätigt, daß die Borberettungen für die Rheinlandräumung durch die Alliierten schon ziemlich weit vorgeschritten seien. Die Räumung werde noch in diesem Jahre, wahrscheinlich im Oktober, erfolgen.

Auf englischer Seite seien bereits die notwendigen Bortehrungen für die Unterbringung der vom Rheinland zurückgezogenen Trupepn getroffen worden. In Catterick stehe ein Lager für die Aufnahme der englischen Rheinlandtruppen bereit.



Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Gattin bei ihrer Ankunft in Paris auf der Durchreise nach Madrid zur Teils nahme an der Bölkerbundstagung.



Thomas wird Groß-Siegelbewahrer. Er übernimmt den Borsig in einem besonders zu schaffenden wirischaftlichen Generalstab mit der Spezialaufgabe, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Regierungsbildung in England.

"Wirtschafts-Generalstab" im Kabinett Mactonald. — Lisberale Abgeordnete gehen zur Arbeiterpartei über.

O London, 8. Juni.

Der bisherige englische Ministerpräsident Baldwin hat bem König bie am tlichen Siegel uberreicht. Mit biesem Att fand seine Regierungszeit auch praktisch ihr Ende.

Schon am Donnerstag erschien Macdonald in der Regierung und nahm dort anlählich eines Frühstücks die Regierungsverhandlungen auf. Der Arbeiterparteiler Thomas hat das Amt eines Ministers für Arbeitsbeschen beschaftlichen Macdonald bildete einen sogenanten "Wirtschaftsseneralstab", der die Arbeitstellossenen Iosisteit bekämpsen soll. Diesem Ausschuß gehören Thomas, der Handelsminister, der Gesundheitsminister, der Schapkanzler und der Arbeitsminister an.

Für den Posten des Generalstaatsanwalts ist der angesehene liberale Jurist Jowitt ausersehen, der sich auf Munsch Macdonalds bereit erklärt hat, aus der utveralen Partel auszutreten und mit der Ardeiters partei eine Berbindung einzugehen. Es sollen auch noch weitere Abgeordnete die Absicht haben aus der liberalen in die Arbeiterpartei überzutreten.

Der Kampf um §218.

Merziliches Gutachten im Strafrechts=Ausschuß. Berlin, 8. Juni.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages üngerte sich gestern in der weiteren Aussprache jum Abtreibungsparagraphen der Präsident des Reichsgesundheits-amtes Samel als Gutachter. Auch im günftigsten Falle, so ertlärte er, antworte der weibliche Organismus auf eine Unterbrechung der Schwangerschaft mit einer starken förpersichen und seelischen Reaktion. Je öfter die Schwangerschaftsunterbrechung vorgenommen werde, umso ernster seien die damit verbundenen Gesahren. Der Redner gab au, daß in einer gut geleiteten Klinik bei einer im übrigen gestunden Argus der ausgekührte Eingriff im allgemeinen gesunden Frau der ausgeführte Eingriff im allgemeinen mit nur geringen Gefahren verbunden sei. Besonders gefährlich sei der Eingriff von untundiger Pfusscherhand. Eine Freigabe der Abtreibung würde die Gefahr mit bringen, daß die Zahl der Ehe schlies zu ngen zurückgehe. Der Redner schloß sich mit seinen Ausführungen im wesentlichen dem an, was der Justizminister bereits zu dieser Frage erklärt hat.

Aus dem In: und Auslande.

Borverhandlungen über die belgischen Martforderungen in Berlin.

Bruffel, 8. Juni. Die Borverhandlungen über die Beilegung der belgischen Markforderungen finden zurzeit zwi= ichen ber deutschen Regierung und dem belgischen Gejandten in Berlin statt. Der belgische Gesandte in Berlin hat den Auftrag erhalten, die Konferenz über die Markangelegenheit vorzubereiten.

Bericharfung der Streits in den Bombager Baumwoll: spinnereien.

London, 8. Juni. Der Streif in den Baumwollspinnereien in Bomban hat sich weiter verschärft. Die Arbeitzgebervereinigung teilt mit, daß die Jahl der zur Arbeitzurückgekehrten Personen bereits wieder auf 65 000 gefallen ist und die Schließung weiterer Betriebe bevorsteht

Um die Bergnügungssteuer auf Filmvorführungen.

Berlin, 8. Juni. Der Preußische Innenminister hat im Ginverstnädnis mit der Preuß. Staatsregierung im April D. eine ausführliche Stellungnahme an den Reichsmini ster der Finanzen ergehen lassen, in der er sich gegen die Bemühungen der Spizenorganisation der deutschen Film industrie ausspricht, die eine Befreiung der Lichtspielvorführungen von der Vergnügungssteuer anstreben.

Kleine politische Meldungen.

Berbot einer beutichen Beranftaltung. Die Begirtsverbande Romotau hat den für den 16. Juni geplanten Blumentag gungten des Deutschen Kulturverbandes verboten, und zwar mit ber Begrundung, daß eine berartige Sammlung nur für humanitäre 3mede gebilligt werden tonne.

Muffehenerregende Ernennung. Ministerpräsident Switalsti hat den früheren Kinanzminister Czechowicz, gegen den bekannt-lich das Berfahren wegen Etatsüberschreitung vor dem Staats-gerichtshof schwebt, zum Mitglied des Finanzkomitees beim Ministerpräsidium ernannt. Diese Ernennung hat in politischen Kreisen startes Aussehn erregt.

Auch der Reichsrat für Republitschufgejeg. Der Reichsrat hat die Borlage der Regierung, das Republitschufgejet um weitere 3 Jahre zu verlängern, mit 62 gegen 4 Stimmen angenommen.

Lotales und Allgemeines.

Gebenktage am 9. Juni.

1672 Bar Peter der Große in Moskau geb. 1843 Die Schriftstellerin Berta v. Suttner in Prag geb. 1870 Der englische Dichter Charles Dickens (Boz) auf Gads. hill Place bei Rochester gest.

Sonnenaufgang 3.35 Uhr :: Mondaufgang 4.45 Uhr Sonnenuntergang 20.24 Uhr :: Mondautergang 23.11 Uhr

Gebenktage am 10. Juni.

1807 Napoleon I. wird von den Ruffen und Preugen bei Seilsberg geschlagen.

1819 Der französische Maler Gustave Courbet in Ornans geb.
1836 Der Physiter Andre Marie Ampere in Marseille gek.
1867 Der Kunstschriftseller Julius Meier-Graefe in Re

ichita geb. 1869 Der Maler und Architett Beinrich Schulte-Raum:

burg in Naumburg geb. 1914 Gründung der Universität Frankfurt a. M.

Sonnenaufgang 3.34 Uhr :.: Mondaufgang Sonnenunteragna 20.24 Uhr :: Mondaufgang

Betterlage.

Der unbeständige Charafter des gegenwärtigen Wetters macht sich weiter unangenehm bemerkbar. Bon England her bewegte sich ein Tiefdruckgebiet nach Often, in dessen Gestolge starke Stürme und beträchtliche Temperaturstürze zu verzeichnen sind.

Voraussichtliche Witterung.

Weiterhin regnerisch und teils stürmisch bei tiefen Temperaturen.

Unfer neuer Roman.

Menschen aus bem Birtus sind immer interessante Menschen. In unserem neuen Roman "Die Schulreiterin" von Margarete von Saß lernen wir in der jugend lichen Helbin Ingelene eine sympathische Zirkuskünstlerin kennen, um die das Schickal ein seltsames Geheimnis gewoben hat. Der Rauf eines Massepferdes auf dem Gute eines Grafen ist für die Schulreiterin der Beginn einer enticheibenben Wendung in ihrem jungen Leben. Berwicklungen über Berwicklungen ergeben sich für sie, bis sich schließlich die Tore des Zirkus für immer hinter ihr geschlossen haben: sie hat sich den Plat im Leben erobert, der ihrer Persönlichkeit und — ihrer Herkunst ertspricht.

Conntagsgedanten.

Millig spendet die Erde uns Trant und Nahrung. Sie Millig spendet die Erde uns Trant und Nahrung. Ste sendet ihre Säste in das Holz der Bäume, in das Grün des Blattes und die sich rundende Frucht. Luft und Sonne streichen über die Gewächse des Landes hin und lassen sie reisen. Sind es nicht Geschenke, die wir alltäglich empfangen? Was vermöchte unsere Kunst und unsere Klugheit, wenn die Natur nicht unsere Dienerin wäre, die uns immer wieder mit neuer Nahrung und neuer Krast versieht? Wenn wir auch kämpsen und ringen müssen um das täas

tide Brot, so ist es doch eine Gabe, die wir heimtrugen von dem großen Acter der Erde. Biele von uns sigen an den gedeckten Tischen und genießen, vom Glud begünstigt, das köstliche Brot. Und manche unter ihnen lassen die ande= ren, die das Schicksal die Strafe der Not und des Darbens wies, ungespeist von dannen ziehen. Und doch steht auch für sie das Wort geschrieben: "Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Berg vor ihm gu, - wie bleibt die Liebe Gottes in

Gewiß sind die Zeiten schwer, gewiß sind viele, die es sich jum Ziel gesetzt haben, ohne eigene Arbeit an fremden Tischen satt zu werden. Alltäglich klopft eine Schar von Bettlern an unsere Ture. Aber es gibt noch viele Wege, ber Not der Mitmenschen Einheit zu tun, ohne daß man jedem Bettler vor dem Hause beschenken muß. Es ist eine fleine Feigheit vor dem eigenen Herzen, wenn man sich selbst beruhigt, daß das Bettlerunwesen nicht unterstützt werden soll und man dann vergißt, überhaupt ein Scherf-

lein für die Rot der anderen zu geben. Unfer ganges Denfen und handeln soll von der Liebe durchdrungen sein. Gerade in den fleinsten Zügen des all= täglichen Lebens zeigt sich erst, ob wir von einer großen Aufgabe durchdrungen sind. Wir sind geladen, ein Leben der Hilfsbereitschaft und Liebe zu führen. Und vergessen wir das, entschuldigen wir uns selbst mit unbegründeten Borwänden, so halten wir uns fern von den Werken der Liebe, denn nicht mit Worten und nicht mit der Bunge sollen wir sie bekennen, sondern mit der Tat und mit der

Die Resorm der Arbeitslosenversicherung. Scharfe Gegenfäße der Regierungsparteten.

🖦 Berlin, 8. Juni.

Die Bertreter der Regierungsparteien des Reichstages hatten Besprechungen beim Reichsarbeitsminister Wissell über die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Aufhäuser erklärte, daß seine Partei zu einer solchen Reform bereit sei, daß diefe aber nur in einer Erhöhung ber Beitrage bestehen fonne. Die Vertreter der anderen Regierungsparteien be-tonten die Notwendigkeit der Abstellung der ein= gerissen mißstände bei der Arbeitessosenversiche-

Was man vom Dexenschuß wissen muß.

Bu Zeiten start gegensählicher Witterung, wie wir sie augenblidlich häufiger zu verzeichnen haben, pflegt sehr häufig der sogenannte Sexenschuß aufzutreten, der am mei-sten angesahrte Personen heimsucht. Der Sexenschuß ähnelt in vieler Beziehung dem Muskelrheumatismus und ist auch als eine Abart dieser Krankheitserscheinung anzusehen. Wenn die fehr lästigen und qualenden Schmerzen häufig auch vieder so rasch zu verschwinden pflegen, so rasch sie in Erscheinung getreten sind, so ist das freilich fein Trost, noch viel weniger ein Anlaß, zu warten, die sich diese Schmerzen "wieder ganz von selber verziehen".

Bur Bekampfung des Begenichusses haben sich die ruffischrömischen Schwigbader bisher als ein gang vortreffliches Hilfsmittel bewährt, namentlich wenn man sich anschließend an diese Bader regelmäßig von fachtundiger Sand massieren läßt. Allerdings sollte man nicht zu dieser Seilweise übergehen, ohne vorher mit seinem Arzt gesprochen zu haben. Dief: Kur, so vorzüglich sie dem einen Patienten sein mag, fann dem anderen wieder weniger forderlich sein, weil namentlich schwache Naturen und auch Bergfrante fie nicht immer gut vertragen. Ift das Schwigbad Leendet, dann nuß man mindestens eine halbe Stunde ausruhen und für ine ausreichende Abfühlung forgen, um einer neuerlichen Ertältung vorzubeugen. Auch durch andere wärmende Mittel läßt sich der Herenschuft recht erfolgreich behandeln, des-gleichen empfehlen sich Ginreibungen mit russischem Spirias ober mit Liniment.

Das Programm d. Ladeverwaltung

umfaßt: Rurkonzerte täglich, außer Montag, von 8 bis 9 Uhr (Dienstag und Freitag als Brunnenmusik im Klosterhofe), 11—12 Uhr und Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 16—18 Uhr.

Das Rurtheater eröffnet am Sonntag, ben 9 Juni seine Sommerspielzeit mit der erfolgreichsten Operette der Gegenwart "Friederike" in 3 Akten von L. Herzer und F. Löhner, Musik von Franz Lehar. Vor= verkauf an der Hauptkasse des Kurparks von 10-12

und 15—18 Uhr. Auf der Kurhausterrasse konzertiert die Haus= fapelle Hillinger täglich ab 19,30 Uhr sowie am Montag, Mittwoch und Freitag ab 16 Uhr. Im Hotel "Preußenhof" konzertiert ebenfalls die Hauskapelle Sonntag ab 16 Uhr, wochentags ab 19 Uhr. Am Sonnabend, den 15. Juni gastiert daselbst das berühmte Tänzerpaar Rose Verron et Dubois. Das Hotel "Preußische Krone" bietet am Sonntag einen 5 Uhr Tee und von 20 Uhr ab Konzert mit Tanzeinlagen, fer-ner von Dienstag bis Sonnabend täglich ab 19 Uhr Ronzert mit Tanzeinlagen. Das Hotel "Rosengarten" veranstaltet Sonntag von 12—14 Uhr Tischkonzert sowie ab 19 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen, besgleichen am Donnerstag und Sonnabend ab 19 Uhr Konzert.

Im Hotel "Linde" ist täglich Radiokonzert. Die Lichtspiele im "Preußenhof" bringen Sonntag und Montag "Der geheime Kurier" sowie Mittwoch und Donnerstag "Die Leibeigenen der Gräfin Ma=

Die lette Kurliste verzeichnet 1379 Kurgäste, 1253 Durchreisende Fremde und 4917 Baffanten.

Autogesellschaftsfahrten

veranstaltet das Verkehrsbüro am Montag, den 10. Juni nach Bad Flinsberg. Abfahrt 13 Uhr, Rückfehr 20 Uhr. Fahrpreis 5 Mark. — In Flinsberg von 15 bis 18 Uhr gur

freien Verfügung. Dienstag, den 11. Juni nach Riesewald. Absfahrt 15 Uhr, Kückkehr 19 Uhr. Fahrpreis 2,50 Mk. Mittwoch, den 12. Juni nach Brüdenberg. Ab-fahrt 13 Uhr, Rudkehr 19 Uhr. Fahrpreis 3,70 Mark. — Besichtigung der Talsperre Krummhübel — Ausflug zur Teichmannbaube — Besuch von

Rirche Wang. Die Fahrpreise gelten für Bin- und Rudfahrt.

ausschließlich Besichtigungsgelber. Der Vorverkauf findet im Verkehrsburo am Schloßplat (Tel. 224) bis 2 Stunden vor der Abfahrt statt.

Jede Fahrt wird von einem fachkundigen und gebildeten Führer begleitet.

- Der Turnverein nahm in seiner letzten Monat&versammlung drei neue Mitglieder auf. Die Ginlaoung zum Gaufest in Rauffung am 6. und 7. Juli lag

vor. Un demfelben wird eine Anzahl von unseren Mitgliedern teilnehmen. Eine weitere Ein= laoung lag zur Einweihungsfeier des Jugendkammhau= ses vor, mit welcher Jugenostaffelläufe (Jungens und Mävels) verbunden sind. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Un den Vorstand des Ortsausschusses für Leibesübungen soll ein Protest wegen Nichtabhal= tung der diesjährigen hauptversammlung gerichtet werden. Empsohlen murde, einen Bezirksstaffellauf abzu= halten. Der Verein beabsichtigt, in der hiefigen Ge= meindebadeanstalt Schwimmstunden gbzuhalten, und wird deshalb ein Gesuch bei der Gemeinde einreichen. Das Schwimmfest des Stadtverbandes für Leibesübun= gen ist wegen ungünstiger Witterung verschoben, da= gegen findet der Staffellauf am heutigen Sonntag statt. Nächsten Sonntag findet in Hirschberg eine Kampfrichter=Uebungsstunde statt. Die Teilnahme an der= selben wurde namentlich jungeren Turnern warm emp= johlen. Die Unschaffung einiger Spielutensilien wurde bewilligt.

Postauto. Wie im Vorjahre steht auch in diesem Jahre dem hiesigen Postamt ein 28 sitziger Ausflugs= wagen zu Sonderfahrten zur Verfügung. Der Fahr= fartenverkauf findet im Verkehrsburd auf dem Schloß= plat statt. Mit Bereinen, geschlossenen Gesellschaf= ten usw., werden besondere Preise vereinbart. Näheres

ist im Postamt zu erfahren.

Fußball. Um heutigen Sonntag nachmittag 2,30 Uhr stehen sich in einem Freundschaftsspiel auf dem Füllnerturnplat die beiden 1. Herrenmannschaf= ten des hiesigen S.=V. "Preußen" und des O.T.C. Hirschberg gegenüber. Da beide Gegner bei ihrem Zusammentreffen stets knappe Resultate tätigten, ist auch viesmal auf kampfreiches Spiel zu rechnen.

Musik=Aufführung. Um 21. o. Mits. findet in der Gnadenkirche in Hirschberg die Aufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms für Goli, Chor und großes Orchester unter Leitung von Rurt Romberg statt. Für das Requiem, unter den modernen Chorwerten das hervorragendste, sind die verstärkte Jägerkapelle und namhafte Solisten bereits ver-pflichtet. Um weitesten Kreisen den Besuch des in Hirschberg zum erstenmale zur Aufführung kommen-den Werkes zu ermöglichen, werden die Eintrittspreise trot großer Untosten denkbar niedrig gehalten werden.

Die Hirschberger Talbahn hat eine Einrichtung versucht, die, in der Mitte der Decke im Wagen= innern angebracht, den Fahrgäften die kommenden Stationen anzeigt. Sie wird vom Führer bedient. by. Die schlesischen Aundesradler bei der Rultur=

woche in Braunau. Zum 5. Male wird Anfang Juli in der alten Tuchmacherstadt Braunau (Böhmen) eine Rulturwoche stattfinden, wo sich alle bewußt schlesi= schen Menschen ein Stelldichein geben sollen. Männer der Wiffenschaft des schlesischen Stammes, aus dem Reiche und der sudetendeutschen Heimat werden in Vorträgen über die Stammeseigenart der schlesischen Rultur sprechen, in einem Heimatubend, Jugendfest, Ausstellungen wird die schlesische Rultur ihren Ausdruck finden. Auf Grund langjähriger freundschaft= licher Beziehungen werden dabei auch die schlesi= schen Bundegradler eine große Wanderfahrt nach Braunau unternehmen. In Braunau findet am 30. Juni ein Radrennen statt, das über 50 Kilometer in 12 Runden ausgeführt werden wird. Hierzu sind alle Lizenzfahrer des Bundes Deutscher Radfahrer zugelassen . Meldeschluß ist auf den 24. Juni angesetzt. Die Beteiligung der schlesischen Bundesradler ist eine erfreuliche Beurkundung des guten Verhältnisses von Sport und Heimatpflege.

♦ Emdblinge im Beerenobit und Gemuje. Im Monat Juni bohrt der Stachelbeerzünsler Stachel= und Johannis= beeren an und spinnt benachbarte zusammen. Abklopfen und herausholen mit einer Nadel werden dagegen empfohlen. Dasselbe gilt vom himbeerwurm, der aber auch auf Brombeeren vorsommt. Wo durch Milbenbefall die Erdbeerblätter verkummern, da sprige man mit ber Dufourichen Löjung; gegen die Blattfledenfrantheit hilft mehr malige Anwendung von einprozentiger Kupfertalkbrühe Dieses Versahren vernichtet auch den Rost der Rosen sowie den Strahlenpilz, der auf der Oberseite der Rosenblätter auftritt. Die Larve der Möhrenfliege, die hier die Gifen-madigfeit hervorruft, aber auch in Gellerie, Beterfilie und Rüben vorkommt, bekampft man durch Bestreuen ber Beete mit Kalf oder Aiche und Besprigen mit Petroleumseifen-bruhe. Diese wird auch gegen ben Spargelfafer mit Erfolg angewendet.

Sremde Suhner einzugewöhnen. Sinzugekaufte Sühner haben durch den Stammbestand oft recht schwer zu leiden. Sie verkommen nach und nach oder betteln sich in Nachbarhaltungen ein. Dem kann man leicht vorbeugen. Juw Beigesellen der Neulinge benutt man die späten Abendstunden, wenn sich das Hühnervolk bereits zur Ruhe begeben hat. Man geht recht vorsichtig und ohne Störungen zu verursachen in das Hühnerhaus, zieht die Reihen etwas auseinander und sett je einen Neuling dazwischen. Um anderen Worgen wird es wohl ein gelindes Anstaunen, vielleicht auch noch einige Schnabelhiebe geben, dann aber beginnt der gemeinschaftliche Ausgang. Jum engeren Anschließ kommt es dann beim Auslauf, dem sich der Einslauf am Abend in ungetrübter Weise anschließen wird. zu leiben. Sie verkommen nach und nach oder betteln sich

— Für Bilziammler. In der Zeit der Bilzernte werden alljährlich zahlreiche schwere zum Teil tödliche Erkrantungen durch den Genug giftiger Pilze verursacht, die in den meisten Fällen selbst gesammelt sind. Allgemeine Ertennungsmerkmale für die Giftigkeit von Vilgen gibt es nicht. Eine wirksame Behandlung der durch den gefähr-lichken Pilz (ben Knollenblätterichwamm) hervorgerufe-

48. Johrgang

Wirtschafteumschau.

Soffnung auf Muslandgeldgufluffe. - Geleichterung bes Geldmarttes. — Stärtung ber Reichsbant burch Auffüllung der Devisenbestände. - Abbau der Areditreftrittionen. --Börfenhauffe.

(Bon unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Die Stimmung hat sich im neuen Monat zweifellos ent-Die Stimmung hat sich im neuen Monat zweisellos entschieden gebessert. Abzuwarten bleibt nun, ob auch der Geschäftsgang in Wirklichkeit die sehnlichst erwartete Belebung erfährt. Die Hossinung, das nunmehr nach der Unsterzeichnung des Youngsplans die Auslandgeldzussüsse, die sich schon allzulange vermissen lassen, wieder einsehen wersden, hat allerdings zweisellos an Boden gewonnen und in erker Linie dazu beigetragen, namentlich an der Börse eine Art Hauf sich im neuen Monat hereits innerhalb meniger Tage eine sich im neuen Monat bereits innerhalb weniger Tage eine mertliche Entspannung geltend gemacht. Stimmungsmäßig tritt das noch dentlicher in Erscheinung, als in der Bewegung der Zinssätze; die jedoch besonders, so weit es sich um Tagesgeld handelt, schon anschnlich zurückgegangen sind. Rosteten doch täglich fundbare Darlehen bei ständig grösgerem Angebot für erste Andressen nur noch 6% bis 7 Prozent, gegenüber einem Höchstsatz von 121/2 Prozent in der Ultimo=Maiwoche.

Das Bemerkenswerte ist die erfreuliche Tatsache,, das die Reichsbank bereits am 31. Mai mit Erledigung des Ultimo dazu übergehen konnte, das Angebot von Privatdistonten in vollem Umfange aufzunehmen, also Die mehrere Wochen hindurch geubte zeitweilig recht icharfe Repartierung völlig fallen zu laffen. Gleichzeitig hat das Angebot von Wechseln inzwischen erheblich nachgelassen. mahrend außer der Reichsbant nunmehr auch andere Stellen nach längerer Paufe wieder als Känfer von Wechsel am Martte sind Tropbem behanptet der Privatdistont bis jett noch die Höhe der Reichsbankrate.

Erfreulich ift die Entwidlung der Lage der Reichsbant in der letzten Maiwoche, die nicht nur die erwartete anjehnliche Wiederzunahme des Devijenvorrates gebracht hat, sondern auch sonst einen guten Eindruck hinterläßt. Bessonders gilt das von der Tatsache, daß die Reichsbank mit Silfe der inzwischen wieder beseitigten Rreditrestriftionen es fertiggebracht hat, die recht erheblichen Rapitalan= iprüche du befriedigen, ohne daß die hier und dort ge= fürchtete Unterschreitung des Mindestsages der Gold= und Devisendedung der Noten eingetreten mare.

Inzwischen ift der Dollar und auch der englische Pfund= turs in den letten Tagen aufs neue stärker zuruchgegangen, jo daß nunmehr nicht nur der Goldausfuhrpunkt längst verlassen, sondern sogar schon die Geldeinfuhrmöglichkeit ge= schaffen ist. Gelbstverständlich hat sich der Kurs der Mark im Ausland dementsprechend weiter und ansehnlich ge= beffert. Zweifellos offenbart sich in diefer Bewegung bereits eine Rüdwirkung der Entwicklung der Dinge in Paris.

Außerdem gilt es als wahrscheinlich, daß nach der Verslängerung der Zeichnungsfrist auf die neue deutsche Reichsanleihe das Auslandskapital unter der Einswirtung der Behebung der Pariser Schwierigkeiten für dieses hochverzinsliche Anlagepapier ebenfalls mehr Intersoffe als norder bekunden werde effe als vorher befunden werde.

hiermit wurden weitere Auslandsgelder nach Deutsch= land tommen und gleichzeitig auch der junächst ziemlich zweifelhaft gewesene Erfolg ber Zeichnung sicherer und

Um schärfsten findet diese Wendung der Dinge in der wesentlichen Steigerung der Festigfeit und Zuversichtlichkeit ber Borfe einen Widerhall. Schon die letten Maiborfen brachten nach Erledigung der Altimoregulierung ansehn= liche Kurserhöhungen, die dann im neuen Monat fich fogar sprunghaft fortsetzen. So ergeben sich für eine ganze Reihe von Sauptspekulationspapieren und namentlich für Elektrizität, Kali, Kunstseide und auch für Farbenaktien Kursgewinne von 25—40 Prozent, teilweise noch dar-über. Gleichzeitig hat aber auch der Berkehr in der letzten

zeit eine weitere und ansehnliche Belehrung erfahren, so daß die Umsätze an manchen Tagen einen Umfang ans nahmen, wie er seit langer Zeit nicht mehr zu beobachten

Besonders hervorzuheben ist, daß sich auch aus den Kreissen des außenstehenden Publikums nach langer Pause jetzt wieder etwas mehr Interesse für Börsengeschäfte bemerks bar macht. Die Anfragen bei den Banken und ihren Des positentassen sind gahlreicher geworden und haben verschie= dentlich ichon zu Aufträgen geführt.

Aber auch das Ausland war in den letten Tagen wieder in erheblichem Maße mit Kaufaufträgen für gute beuische Industrieaktien zur Stelle.

Berliner Brief.

Endlich ein Tonfilm! — Jug vom Besten. — Kampf um die Spittelkolonnaden. — Kam Großmann wieder?

Na, endlich haben wir es also doch noch geschafft, daß die Berliner den ersten richtigen amerikanischen Tonsilm "Ter singende Narr" zu sehen und zu hören bekommen haben. Es war ein voller Erfolg, insbesondere auch, was das Harmonieren von Ton und Bild anbelangte. Es bedas Harmonieren von Ton und Bild anbelangte. Es bejtätigt sich hier wieder einmal das mit Recht so beliebte Sprichwort: "Was lange währt, wird endlich gut!" Das hat aber nicht an benen gelegen, die diesen Film in Berlin zeigen wollten, sondern an einem Streit zwischen der Tele-junkengesellschaft und den Herstellern, einem Streit, der sich hauptsählich um rein technische und patentrechtliche Fragen der Lind darum konnte man uns den Tonsilm nicht vordrehen. Wir wollen uns nicht mit der Frage be-lköftigen wer denn da eigentlich Recht ober Unrecht hatte ichäftigen, wer denn da eigentlich Recht oder Unrecht hatte. Ein Unrecht jedenfalls war es, dieses neuartige Filmwert dem Publikum so lange vorzuenthalten. Man hätte sich ja erst mal schnell unter sich einigen können, den Rest den Gerichten überlassend dann mare dieses gang werzeich erst mal schnell unter sich einigen können, den Reft den Gerichten überlassend, dann wäre dieses ganze unerquickliche Sin und Ser und diese stimmungtötende Sinauszögerung unterblieben. Wo bleibt da der sonst so oft verkündete "Dienst am Publikum"? Aber genug davon. Das Siegel der einstweiligen Verfügung ist gelöst, der Film ist begeistert aufgenommen worden — und nun? Nun ist es an den Herren von der beutschen Filmindustrie, zu zeigen, daß auch wir gute Tonfilme machen können. Schon lange genug hat man die Zeit vertrödelt im unberechtigten Mißstraten gegenisher dem neuen Munderwerk trauen gegenüber dem neuen Wunderwerk.

Die Friedrichstadt, tausendmal icon als sterbend und veraltet beschrien, feiert eine ebenso fröhliche wie staunens= werte Auferstehung ihrer früheren Bedeutung, die einst werdunkelt zu werben ichien durch den großen Bug nach dem Westen. Seute ist es umgekehrt. Die Kurfürstendamm= gegend hat viel von ihrer Anziehungskraft und ihrem Ruhm verloren. Besonders unter den führenden Berliner Firmen, die einst dem Zuge der Zeit folgend dort mehr oder minder große Filialen errichteten. Es war ein teures Bergnügen, denn die Geschäftsmieten und die sonstigen Spesen erreichen gerade am Rurfürstendamm eine ichwindelnde Sohe, eine Sohe, die auch nicht durch die höchsten "Luguspreise" aus= geglichen werden kann. So hat denn jetzt wieder eine füh-rende Berliner Konfektionsfirma die Segel gestrichen und hat ihre Kurfürstendamm-Filiale aufgegeben, um dafür das Hauptgeschäft in der Leipziger Straße um so mehr zu forcieren. Na also, es lebe die Friedrichstadt!

Man bleibe uns vom Leibe mit dem grundverfehrten Wort vom "pietätlosen" Berliner. Haben wir nicht eben erst die vom Magistrat zum Tode des Einschmelzens ver= urteilte "Bär"olina verteidigt wie eine Bärin ihr Junges? Und regt sich ber Bärenmut ber "Bär"liner nicht gerabe wieder in diesem Augenblick mächtig gegen einen neuen Zerstörungsplan des hochwohllöblichen Magistrats? Ja, ja, es ist zum Weinen. Unsere lieben Städtväter zeigen das eifrige Bestreben, unseren aroßen Steinbaukasten zu einem verkehrstechnisch und fünftlerisch modernen Städtebild zu machen, aber wenn fie etwas abreifen wollen, dann gellen ihnen von allen Seiten die Protestrufe ber Burger entgegen. Diesmal natürlich wieder mit Recht, benn die am Ausgange der Leipziger Straße von Karl von Contard geschaffenen Spittelkolonnaden sollen dem Berkehrsverbes serungsteufel jum Opfer fallen. Ei wei, hat das gerieselt,

nein: gegoffen an wimprucen! Walchtorbeweise mugten die Kolonnadenbriefe in das haus in ber Königstraße gesichleppt werden. Jest hat sich auch die Akademie des Baus wesens mit der ganzen Gewalt ihrer Autorität für dieses olte, bodenständige Architekturstück eingesett. Es ist ja auch, jo einfach, das ganze Problem zu lösen. Die Kolonnaden brauchen nur etwas zurückgesett zu werden, und die ge-wünschte Straßenverbreiterung ist da. Und so wird's ja auch hoffentlich fommen.

Berlin fteht unter dem dufteren Gindrud eines neuen, besonders schweren und grauenvollen Kapitalverbrechens. Bei Schildhorn hat man aus der Havel funstvoll ausein= andergetrennte Teile einer weiblichen Leiche gefischt. Der Millionenstadt sind ja die entsetzlichsten Bluttaten der verichiedensten Art nicht fremd, aber während man die in ihrer nüchternen Sachlichkeit um fo grauenvoller wirtenden Er-gebniffe der friminalpolizeilichen Ermittlungen lieft, tommt cinem doch die Erinnerung daran, daß bies hier fein Ginzelfall ist. Man denkt an die Auffindung der verstümmelten Leiche des Dienstmädchens Frieda Arendt — fast an ders jelben Stelle und fast unter den gleichen Umständen. Man denkt an das immer noch nicht geklärte Berschwinden jenes Bagen aus dem Kaffce Baterland, man denkt daran, daß einst im Säufergewirr des Oftens, mitten unter Menichen, eine unmenichliche, mörderische Bestie jahrelang ungestört hauste — Grogmann. Sat Berlin heute wieder feinen Grogmann? Die Berren von der Mordfommiffion vom "Alex" werden es uns vielleicht eines Tages lagen können. Möge er bald fommen, dieser Tag!

CANTO THE WAR STANDER OF THE SILANION

Ein fleines biginen Schulmeisheit. — Die fataftrophale Angit vor dem Fett. — Gin Rotigrei. — Admed Zogus Arönungsforgen.

Es gibt feltsame und sonderbare Bufammenhange im menschlichen Leben, Berkettungen, die uns oft nicht flat sind, die aber, wenn wir sie einmal erkennen, uns ein leichtes Gruseln verursachen. Graben wir nur einmal einer Schulweisheit aus, die wir mit jugendlich wissensdurstigem Bergen und mit Stannen in uns aufgenommen hatten. Gs. handelte fich ba um den Walfisch und wir erfuhren, bak. die Freswertezuge dieses Riesensäugetiers des Meeres, die Barten, zu Korsettspangen verwendet wurden. Der Bedarf an solchen Korsettstangen war so groß, daß sich alljähre
lich viele Hunderte von Walfischsagern in die geführlichen sich viele Hunderte von Walfischlangern in die gesaptingen. Polarmeere begaben, um dort ungezählten Walen den Garsaus zu machen. Also deshalb, so überlegten wir damals mit unserem findlichen scharfen und tritischen Blick, weil die Damen Korsettstangen brauchten, um ihre Figur zu heben: und zu erhalten, mußten so viele Tiere im fernen Norden zwischen den Blöden des ewigen Eises ihr Leben lassen. Des Forzus dam Tett des Fisches gewonnene Tran eine Daß der aus dem Fett des Fisches gewonnene Tran eine mindestens ebenso große Rolle spielte, das erschien uns nicht interessant genug. Wichtig und zugleich betrübend war die Tatsache, daß die Mode, von der wir nur eine vage und durchaus nicht sympathische Meinung hatten, Urfache zu den Maffenmorden an Balen gab.

An solche wirtschaftliche Verkettungen wird man erinnert, wenn man den Schrei der deutschen Fleischer ver-nimmt, die durch den Mund ihres Verbandes verfündeten, daß die schlanke Linic eine große Gefahr für das Fleischergewerbe geworden ift. Das hatten wir uns nun doch nicht träumen lassen, als wir das hagere Sportgirl im Rampf gegen die vollschlanke Dame von gestern auftauchen und — siegen sahen. Wir dachten, es handele sich hier um eine — siegen sahen. Wir dachten, es handele sich hier um eine Frage, die das schöne Geschlecht unter sich aussechten müsse. Und nun kommen die Fleischer, deren Bedeutung kür unser alltägliches Leben gar nicht hoch genug eingeschätt werden kann, und behaupten, der Modeterror der schlanken Linie sühre ihren Ruin herbei! Fette Schweine, so erklären sie, kommen gar nicht mehr in Betracht, wo jede Hausfrau beim Einkauf sich jedes Zipfelchen Fett abschneiden läßt. Da sich zudem bei unseren Schlachttieren die schlanke Mode noch nicht herumgesprochen hat, ist in den Fleischerläden ein Fettereichtum entstanden, der nur zu Schleuderpreisen in den

Die Schulreiterin.

Roman von Margarete v. Saß. Coppright by Greiner & Comp., Berlin 28 30. (Nachdrud verboten.)

1. Rapitel.

Die Sige eines Julitages lag sengend fiber ber breifen Lanbstraße, die Inge Schurich gehen mußte, um zum Gute Lüberithhof zu gelangen. Menschenleer lag die Straße vor ihr und eine mübemachenbe Stille war um sie her.

Inges Schritt verlangsamte sich. Sin und wieder blieb fie stehen und ihr Blick ging über die Felber hin, bie zu beiben Seiten bie Lanbstraße einsäumten. Ein leifer Wind strick über bas hohe, reife Korn, baß seine golbenen Halme auf und nieber wogten und bie Luft mit einem herben Duft erfüllten. Inge atmete tief diesen würzigen Duft ein, ihre schlanke geschmeidige Gestalt strafste sich und ihre großen, tiesblauen Augen nahmen voll Freude das Bild in sich auf, das vor ihnen lag. Felder — blühende Felder —, wie sie sie liebte! Und wie selten sie solche sah!

Eine Sehnsucht war immer in ihr Nach einem Leben auf dem Lande, nach Erdgeruch und wogenden Kornfelbern. Lange stand sie in tiese Gedanken versunken, als plöglich der Hussellich von Pserden sie ausschauen ließ. Ein Dogcart kam langsam näher. Der herr, ber bas Gefährt lenkte, grüßte artig zu ihr herab. Da entschloß sie sich, zu fragen, ob der Weg zum Gutshause noch weit set. Der herr hielt die Pserde an und gab Auskunft.

"Bu Fuß etwo eine halbe Stunde. Keine Kleinigkeit bet ber brütenden Hie. Darf ich Ihnen einen Plat auf meinem Wagen anbieten, ich fahre nach Lüberithhof."

Und ehe fie noch antworten fonnte, fügte er, feinen Sut lüftend, hingu:

— Jah bin die Schulreiterin Jugelene Schurich. Ihr Berwalter hat mir ein Neitpserd zum Kauf angeboten. Wissen Sie davon?

Wie weick, ihr Organ klang. Ein müder Ton war barin. Dike natie lie wont angegriffen.

darin. Die Hike hatte sie wohl angegrissen.
"Ja, ich bin im Bilbe", entgegnete Graf Lüberig. "Ein glicklicher Zusall ist"s, Fräusein Schurich, daß wir uns hier trasen — dart ich bitten, aufzusteigen."
Er reichte ihr die Hand. Eine Weile saßen sie schweigend nebeneinander. Inges Blick versankt in den Anblick des weiten, blühenden Feldes, durch das der Sommerwind strich, und Werner von Lüderig Blick ruhte voll Entzücken auf dem weißen, schlanken Frauennacken, in welchem sich, wie Goldgespinst, blonde Löcksen kräuselten.
Wie ein ertappter Sünder erschrak er, als Inge plötzlich den Kovi zu ihm wandte.

lich ben Kopi zu ihm wandte.

"Die Felber gehören natürlich zu Lüderithof?" fragte sie. Werner von Lüderit bejahte. Seine Augen sogen sich sest an dem reizenden Gesicht Inges. Sie sprach von dem guten Stand des Kornes, er hörte kaum darauf. Eben hatte er gar kein Interesse für seine Felber, er war ganz eingenammen von der Schülbeit und Erzeie der Schuleingenommen von der Schönheit und Grazie ber Schulreiterin. Gern hätte er seiner Freude darüber Ausbrud reiterin. Gern hätte er seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, aber er wagte es nicht, denn Jngelene Schurichs Haltung gebot Distanz. — Sie ist herrlich, mußte er nur immerzu denken. Und dann drängte sich ihm eine Frage aus die Lippen: "Wie lange wird Ihr Zirkus noch in Habelberg bleiben?"

Inge zog langsam die Schultern hoch.
"Das hängt von dem Geschäft ab, das Direktor Warmbt macht. Es läßt sich in dieser Saison nicht ehr gut an."
"Sie sind noch nicht ausgetreten?" fragte er.
"Nein, nicht ein einziges Mal. Das Pech, das ich mit meinem Pserde hatte — es ist auf dem Transport durch die Ungeschildsseit meines Stallburschen zu Schaden gekommen —, hinderte mich am Litteten. Dadurch

ben gekommen —, hinderte mich am Wiftreten. Daburch habe ich viel berjäumt und für Warmbts Unternehmen

Hat lüftend, hinzu:
"Gestatten Sie, gnädiges Fräusein, daß ich mich Ihnen vorsielle: Graf Lüberitz." Seine großen, grauen Augen ruhten auf ihrem Gesicht, über das eine helle Röte slog.
"Ein merkwürdiger Zufall, daß wir uns hier auf der Landstraße begegnen, Herr Graf, ich wollte eben zu Ihnen.

Inge sah ihn von der Seite an. Aus seinen scharfgeschnittenen, aber beweglichen Zügen, bliste helle Freude. "Db das Pferd sich für den Zirkus eignet, muß man sehen. Ich muß es erst reiten. Und wenn ich es kause, so kommt es diesen Sommer noch nicht in die Manege. "Schabe!" sagte Liberit, "ich hätte Sie gern zu Pferde gesehen."

Sie errötete.

"Ich werde schon in den nächsten Tagen auftreten, man wird mir ein Pjerd aus Berlin schicken. Aber Sie verben doch nicht in den Wanderzirkus gehen?"

Graf Lüberig lachte.
"Warum nicht?" — er sah ihr fragend ins Gesicht.
Und da sie nicht darauf antwortete, sagte er: "Die künstlerischen Darbietungen des Warmbischen Wanderzirkus sollen sehr gut sein, habe ich gehört."

Thr Gesicht nahm eine drollig nachdenkliche Miene an "Na, dagegen ließe sich manches einwenden."
"So? — Nun davon muß ich mich erst selbst über

zeugen." Lüberit fah sie mit bewundernbem Blid an. "Wenn ich tomme, werben Gie bann reiten? - 3ch

sehe so gern hobe Schule reiten", fügte er hinzu. Sie nickte, bann manbte fie ben Ropf gur Seite. Leife spielte der Sommerwind mit ihrem Blondenhaar. Und während ihr Blid wieder über die weiten Feloer ging, löste sitternber Seufzer durch bie heiße Justiust. Der flog als zitternber Seufzer durch die heiße Justiust.
"O Gott, Sie seufzen so schwer!" sagte Lüderis — "was qualt Sie denn?"

"Die Sehnsucht", gab sie leise zurück. "Die Sehnsucht?" wiederholte er fragend — "wonach, barf ich es wissen?"

"Nach bem Lande." Sie hatte es gesagt, ohne ihn anzusehen. "So lieben Sie das Land?" Sie nickte.

"Ich ersehne nichts fo, als immer auf bem Lanbe leben zu tonnen — aber meine Sehnsucht wird nich nie

(Fortfepung folgt.)

Seifensiedereien flussig gemacht werden tann. Wie sich die Zeiten doch andern! Roch nicht zehn Jahre sind verstrichen, daß hauptsächlich unsere Sausfrauen mit einem beneidenswerten Eifer keine Opfer scheuten, um den Fetthunger zu befriedigen. Und jest wächt sich die Flucht vor dem Fett zu einer bedauernswerten Katastrophe für die Fleischer aus, die darum Erhöhung der Fettzölle fordern. Ja die Mode ist eine Enrannin nicht nur für ihre Verfünderinnen, sondern auch für Bevölkerungsschichten, die an sich nichts mit ihr zu tun haben wollen. Aber fie ift auch fehr launen= haft, denn schon bestimmen ihre Gesetze, daß haare und Röcke länger werden und die gazellenhafte Schlankheit einer freundlichen Rundung Plat macht. Bielleicht tommt daber ber Berzweiflungsichrei ber Fleischer um ein Jahr ju fpat, weil balb auch wieber fette Schinken ihren Absatz finden

Neußerlichteiten spielen befanntlich in unserem Leben eine große Rolle, selbst bei jenen, die es nicht wahr haben wollen. Das alte Sprichwort: Rleider machen Leute, wird seine Geltung bis in die fernsten Zeiten beibehalten: Bei einem König sind aber nicht nur seine Gewänder, sondern auch die Symbole seiner Macht von ausschlaggebender Bedeutung. Wenigstens befindet sich der albanische König Achmed Zogn in dieser Sinsicht in einer recht verzwickten Lage. Seine Proflamation als föniglicher Herrscher über das wilde albanische Bergland ist längst vorüber und halb vergessen, aber noch immer ist das Haupt des Herrschers ohne Krone. Damit hat es allerdings seine eigene Be-wandtnis, denn Zogu will unter allen Umständen mit dem Krönungshelm des großen Standerbeg gekrönt werden. Offender ist ihm die Gestalt jenes mittelalterlichen Helden, der im 15. Jahrhundert Albanien von der Türkenherrschaft befreite und einen selbständigen Staat errichtete, sehr sym= pathisch. Die Krone Standerbegs ruht jedoch wohlverbor-gen im Schofe des fulturhistorischen Museums in Wien und beim Abschluß ber Friedensverträge hatten die Alli-ierten vergessen, auch dieses Pruntstuck heraus zu fordern Mangels rechtlicher und moralischer Ansprüche verlegte sich Achmed Zogu aufs Berhandeln und erflär 's fich ber öfterreichischen Regierung gegenüber bereit, n Krönungs-helm nur für die Krönung zu leihen und ihn nach dem feierlichen Aft wieder zurüczugeben. Auf diesen Pump will man aber in Wien nicht eingehen, da man wohl mit Recht befürchtet, daß die Stipetaren, Zogus Untertanen, den Selm nicht wieder zurückgeben werden. Ein ganz ichlauer und offenbar echter Sohn der albanischen Berge ichlug bem König vor, sich mit einer kunstgerechten Nachsahmung zu begnügen. Doch der König glaubt an bose Borsbedeutungen und meint eine imitierte Kröne könne zu seicht von feinem Saupt heruntergleiten. Rach einem anderen Borichlag follte die echte Krone im Mufeum entwendet worlmiag soute die echte Krone im Museum entwendet und durch eine gefälschte ersett werden. Indessen sind die Wiener so schnell hinter dies famose Komplott gekommen, daß sie die Krone unter besondere Bewachung stellten. Borsläufig sieht es also ziemlich soffnungslos mit der Krönung Zogus aus und vielleicht haben ihn seine als umstürzlerisch berüchtigten Landeskinder die Sachichte ist in weichen den Bande nerigat. Die alkanische Kalchichte ist in weichen der Lande verjagt. Die albanische Geschichte ift ju reich an berartigen Intermezzos.

Die Verhandlungen im Stinnesprozeß.

Ift das Geständnis von Waldows glaubhaft? Berlin, 8. Juni.

Während der letten Verhandlungen im Stinnes prozeß hat sich der Angeflagte Nothmann bei seinen Bernehmungen ichütend vor feinen Mitangeflagten Stinnes gestellt und dabei die übrigen Beteiligten, insbesondere Bela Grofz schwer belastet. Um Freitag tam es nun zur Bernehmung des Angeklagten von Waldow. Der Verteidiger behauptete, daß Waldow in der Untersuchungshaft psinchische Störungen erlitten habe. Es mußten daher Sachverständige hinzugezogen werden, ob deffen Gestündnis sich nicht als unglaubhaft darstelle.

Es entspinnt sich eine Auseinandersetzung zwischen den Prozefibeteiligten, wobei Rechtsanwalt Dr. Alsberg eiflärt, die besten Sachverständigen seien allerdings die Kriminalkom missare, die mit der Drohung des Haftbeschls Geständnisse er preßten. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob er eine solche Behauptung in diesem Falle ausstellen wolle, erwidert der Verteidiger: Satooss. in weitestem Maße. Das Gericht zog sich dann zurück. Nach längerer Beratung wurde vom Gericht der Antrag der Verteidigung angenommen.

Die Strafe für den Stupschtina-Mörder. Zwanzig Jahre Rerter für Ratichitich.

🔲 Belgrab, 8. Juni.

Im Prozeß gegen die Mörder in der Stupschtina Bu: nia Ratichitich und Genossen wurde am Freitag mit tag das Urteil gefällt. Punist Ratschitsch wird zu 20 Juh-ren Kerker veru vilt. Seine Mitangeklagten Popowitsch und Jowanovitsch wurden freigesprochen.

. Frau Rähler-Nogens streitet alles ab. Jatubowsti-Prozeß.

= Neuftrelig, 8. Juni

In der Freitag-Berhandlung nahm der Nebenfläger bie Angeflagten August Rogens und Frau Rahler = Ro = gens nochmals in ein scharfes Areuzverhör, das aber keine wesentlichen Ergebnisse hatte. August gibt schließlich zu, er habe wohl die Vermutung ausgesprochen, daß er nicht nach Palingen zurück dürse, weil die Mutter darüber böse sei, daß er Jakub owstin in ich ig en ug belastet habe. Frau Rähler-Nogens bestreitet jedoch alles.

Sodann werden einige Belastungszeugen gegen Frau Rähler-Nogens vernommen, die übereinstimmend befunden, Frau Rähler habe gesagt, der Russe sei unschuldig getopft worben. Der Chemann ber Frau Rahler verweigert die

Ausjage.

Kaltblütiger Mord am eigenen Kind.

Untaten eines Berbrechers im Sarg.

Bur Berhaftung bes Kindsmörders Reim aus Magde: durg, der zwei junge Berlinerinnen bei Schierte im Harz überfallen hatte, wird aus Wernigerode mitgeteilt, daß in dessen Gegenwart bisher ersolglos nach der Leiche seines von ihm im Brodenmassiv ersolgtes stad bet Leiche seines von ihm im Brodenmassiv ermordeten Anaben gesucht wurde. Zur Tat selbst sagte Reims bei seiner Bernehmung aus, daß er seinen Sohn am Gelben Brink einen Punkt in der Landschaft gezeigt habe und ihm dann, als dieser dahin sah, in die rechte Schläfe geschossen habe. Er habe dann noch gewartet, bis der Körper erkaltet war und habe ibn in einer ber bort gablreich porhandenen

Felsspalten geworfen. Bon Relle über fein furchtbares Berbrechen war bei Reims nichts zu spuren. Er wird nach Auf-findung der Leiche nach Salberstadt in Untersuchungshaft gebracht werden.

Reims, der 37 Jahre alt und wie er angibt, glüd: tich verheiratet ist, hat außer dem ermordeten Sohn noch zwei jüngere Kinder. Das ermordete Kind ist bereits zur Untersuchung seines Geisteszustandes im Magdeburger Krankenhaus gewesen und sollte später in die Irrenanstalt Nietleben gebracht werden.

Französischer Graf als Schmugglerkönig.

Senjation in Reunort.

In Neunort erregte die Verhaftung des Führers des Alfoholschmuggler-Ringes, des französischen Grafen Polignac, der Mitglied der bekannten französischen Champagner-Firma ist, größtes Aufsehen. Polignac wurde von 40 Beamten der amerikanischen Prohibitionspolizei aus dem vornehmen Savon-Plaza-Hotel herausgeholt. Außer ihm murden noch verschiedene bekannte französtiche Kaufleute und Belzhändler verhaftet, die sämtlich in den höchten Gesellschaftstreisen verkehrten. Gleichzeitig konnten riesige Champagners, Weins und Likörbeskände beschlags nahmt merben.

Man vermutet, daß noch weitere bekannte amerikanisch= französische Namen hinter dem internationalen Alkoholschmuggler=Ring stehen, der eigene Warenspeicher, eigene Transportmittel, wie jum Beispiel Laftfraftwagen besitzt und auch über eine eigene bemaff= nete Schutgarde verfügte.



In Epsom fand vor der üblichen Zuschauermenge von einer Million das von 26 Pferden bestriftene englische Derby statt. Ucberraschenderweise wurde ein Außenseiter, Crigo, vor Walter Gay und Briens Sieger. Die Wettfurse maren: 33:1, 20:1, 40:1.

Groß:Berliner Chronif.

:: Acht Jahre Gefängnis befam in ber Berufungsverhandlung vor dem Schwurgericht I unter Vorsitz Lands gerichtsdirektor Tolks der Fahrstuhlführer Karl Kurasch, der seine Frau erdrosselte, nachdem er schon einige Monate vorher seine Stieftochter mit einem Beil erschlagen hatte

:: Feuer in der Gummifabrit von Dr. Caffirer entstant Charlottenburg, Repplerstraße 1/10. Die Lager unt Padräume brannten vollständig aus.

:: Feuer aus unbefannter Urfache entstand im Gaswerl Lichtenberg, Wiesenweg 1/4. In dreiviertel Stunden war der Brand gelöscht.

:: Mag Rreger, ber Dichter Berlin, feiert heute feinen 75. Geburtstag. Die "Grunderjahre" mit ihrem Muf unt Ab in der Berliner Gesellschaft und ihre Zustände war fein am stärksten und wirksamsten geschildertes Thema.

"U-Bahnhof Städtische Oper" soll ber bisherige Bahn hof Bismarditrage in Butunft heifen. Der Magiftrat hat bereits dieser Umbenennung zugestimmt.

:: Bon einer Tage überfahren murbe am Stettiner Bahnhof ber acht Jahre alte Schuler Kurt Ubo Breft Er wurde schwer verlegt in das Lagarus=Krankenhaus einge liefert.

:: Schwere Knochenbrüche erlitt der 17 Jahre alte Gerhard Gollasch, ber in ber Spandauer Chaussee von einem Bus ber Linie 20 überfahren warbe.

:: Tumult im Rollendorf=Theater gab es, weil sich das Publikum zu der Nachtvorstellung des Auftlärungsdramas "Olaf" in Massen drängte. Mehrere Frauen wurden ohnsmächtig. Das Ueberfallkommando schaffte Ordnung. In Zukunst wird man für die kostensose Borstellung Karten ausgeben.

:: Der verschwundene 11jährige Kurt Arndt hat sich wieder angefunden. Er war ohne Wissen seiner Eltern zu seiner Großmutter nach außerhalb gereist.

:: Durch Gas betäubt wurde in der Großen Frantfurter Straße 29 eine dreifopfige Familie. Wiederbelebungsverfuche hatten Erfolg.

:: Für 80 000 Mart Seidenstoffe erbeuteten Ronfettions= einbrecher in der Sendelstraße durch einen nächtlichen Befuch bei einer Geidengroßhandlung.

:: Sechs Monate Saftunterbrechung wurden Combardichwindler Bergmann gewährt, weil er trant ift.

:: Diebe ftahlen einen Grammophone pparat und verichiedene Rleinigfeiten in der Goetheichule in Wilmersdorf

Berliner Greigniffe.

Ruffifder Oberleutnant als Sotelbieb.

In der Nacht wurde in einem befannten Sotel im Berliner Westen in der Nahe des Zoo ein Mann, der sich für einen früheren Oberleutnant der ruffischen Armee ausgab, dabei ertappt, als er in das Zimmer des englischen Oberften Rendian eindrang.

Den Bräutigam ericoffen.

Im März d. J. wurde in einer Schonung im Grunewald der Chauffeur Udo B. erschossen aufgefunden. Nach dem Bestund mußte man zunächst Selbstmord annehmen. Inzwischen hatte man aber weitere Ermittlungen angestellt, dwissen hatte man aber wettere Ermittlungen angestellt, die schließlich dazu führten, daß man die Braut des Erschossenen unter Mordverdacht festnahm. Jest legte das Mädchen dem Kriminalkommissar Salaw ein Geständnis ab und gab zu, ihren Bräutigam erschossen zu haben, da beide aus dem Leben scheiden wollten. Nach Abgabe des Schusses sehulses sehlte dem Mädchen der Mut, die Wasse gegen sich iclbst zu richten.

Rleine Chronif.

Neues Miggefcid der beiden Ozeanflugzeuge. Die beiden Ozeanflugzeuge "Grüner Blig" und "Gelber Bogel" fonnten nach einer Melduna aus Old Orchard nur mit Mühr und Not vor der Zerstörung durch die Flut bewahrt werden. Beide drohten durch die Flut in das offene Meer gespult ju werben. In Abwesenheit ber Flieger fonnten einige Leute bie beiben Maichinen auf festen Boben

bringen. # Ein norwegischer Spritschieber verhaftet. Nach Meldungen aus Göteborg wurde dort Norwegens größter Spritzisieber, Gustan Marius Gunnersen-Monge verhaftet. Er hatte es im Laufe der Jahre zu einem großen Bermögen gebracht, daß er zum Einkauf von Grundbesitz an öben Stellen der Südküste Norwegens verwendete, um hier heimzliche Eprikösen grundegen liche Sprithafen anzulegen.

Flugzeuge in das argentinische Erdbebengebiet ents sandt. Auf Beranlassung der argentinischen Regierung sind zwei Flugzeuge nach dem El-Nevada-Bezirk geflogen, um aus der Luft nühere Feststellungen über die Erdbebenichaden zu machen. Erft nach der Rudfehr der Flugzeuge wird es möglich fein, genaue Angaben über die Schaben, besonders in den entlegeneren Begirken, sowie über die Jahl der Todesopfer zu machen. Die bisherigen Berichte sind noch immer start widersprechend.

Schwerer Unfall eines fpanifchen Militarfraftmagens. In Villa Sanjurjo in Spanischemarofto explodierte ein großes Benzinlager und rief einen Brand hervor. Ein Militärlastfrastwagen, der zur Hilzeleistung herbeieilte, stürzte einen Abhang hinunter. Dabei wurden zwei Offisiere und 21 Soldaten schwer verletzt.

Gin ameritanijde Ranonenboot aufgelaufen. Bei Wusung lief ein amerikanisches Ranonenboot auf einen Felsen auf. Amerikanische und japanische Schiffe helsen, das Boot flott zu machen. Die Mannschaft von 60 Köpfen if in Sicherheit gebracht worden.

Radioschau.

Rundfunt-Programm für Sonntag, den 9. Juni 1929.
Breslau (Welle 321,2) und Gleiwig (Welle 326,4). 8.45:
Glodengeläut der Chriftusfirche. — 9.00: Worgentonzert. —
11.00: Katholische Worgenseier. — 12.00: Seitere Chöre. — 13.00:
Wittagsberichte. — 14.00: Jehn Minuten für den Kleingärtner.
— 14.10: Ernst Thiemann liest eigene Mundartdichtungen. —
14.35: Schachsunt. — 15.00: Zeitgemäßes aus dem Wald und von der Kagd. — 15.25: Die Mutter on der Wiege. Lieder. — 16.00:
Märchenstunde. — 16.30: Schlesier auf Schallplatten. — 17.45:
Sübsepiraten einst und jeht. — 18.10: Woderne Klaviermusst.
— 19.05: Ein Tag im Zeitungsbetriebe. — 19.30: Wetter. —
Unschlessend: "Undefugten ist der Zutritt verboten!" — 20.30:
Schlessiches Schügensest. — 22.00: Abendberichte. — 22.30 bis
21.00: Tanzmusst.

Rundfunt-Brogramm für Wontag, den 10. Juni 1929.

Rundfunt-Programm für Montag, den 10. Juni 1929. Breslau (Welle 321.2) und Gleiwig (Welle 326,4). 16.00. Im Boltston. — 17.30: Elternstunde. — 18.00: Khythmissie Erzichung. — 18.20: Arbeit, Beruf und Wirtschaft. — 19.25: Die Kräfte des Fortschritts in der Menschenwelt. — 19.50: Zauber der Stadt: München. — 20.15: Am Mikrophon. — 22.00: Funktechnischer Briefkasten.

RundfunksProgramm für Sonntag, den 9. Juni 1929.
Leipzig (Welle 361,9) und Presden (Welle 317,1). 8.3/1:
Orgelkonzert. — 9.00: Morgenfeier. — 9.45: Glüdwunschruf der Mirag. — 11.00: Die nutydaren Lagerstätten dee Erde. — 11.80: Ernstes und Heiteres aus dem musikliebenden Leipzig. — 12.00: Platznusst. — Anschließend: Zeit, Wettervoraussage. — 13.00: Geflügelkrankheiten. — 13.30: Neuzeitliche Heurnte. — 14.60: Stimmen der Aussandspresse. — 14.30: Die Klangfarde der Ordesterinskrumente. — 15.00: Aus der Weltliteratur. — Ansichließend: Kunkwerbenachrichten. — 16.00: August Schwär lieft aus eigenen Werken. — 16.30: Uebertragung aus Torgau: 21: Bundessest des Leipziger Gausängerbundes. — 17.30: Musik für Sitarre und Flöte. — 18.30: Das Zeitalker des Barock und wir. — 19.60: Jur Geschichte von J. S. Bachs Matthäuspassion. — 19.30: Orchestertonzert. — 21.00: Ludwig Hart. Veter-Altenbergsstunde. — 22.00: Zeit, Presse, Sport. — Ansichließend dis 0.30: Uebertragung aus Berlin: Tanzmusst.

Rundfunt-Brogramm für Montag, den 10. Juni 1929. Reipzig (Welle 361,9) und Dresden (Welle 317,1). 12.00: Odeon-Columbia-Platten. — 13.45: Glückmunichruf der Mirag. — 15.00: Literatur im Lexifon. — 16.00: Deutsche Welle: Französisch. — 16.30: Konzert. — 18.80: Deutsche Welle: Englisch für Anfänger. — 19.00: Die Ordnungswissenschaften. — 19.30: Petro Porrigiani und Benvenuto Cellini. — 20.00: Richard-Strauß-Stunde. — 21.15: Aus der zeitgenössischen Literatur des Auslandes. — Nach den Abendmeldungen dis 24.00: Tanzmusik.

Rundfunt-Programm für Sonntag, ben 9. Juni 1929.

Rundfunt-Programm für Sonntag, den 9. Juni 1929.

Berlin (Welle 475,4). 6.30: Frühkonzert. — 8.55: Stundenzestodenspiel der Potsdamer Garnisontirche. — 9.00: Morgenzeier. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Schachfunt. — 14.30: Viertesstunde für den Landwirt. — 14.45: Wochenrückblich auf die Martllage und Wettervorhersage. — 15.00: Krantheiten der Flugdienen. — 15.30: Märchen. — 16.25: Teilübertragung des Jubiläums-Sportseites des VVIV. aus dem Deutschen Stadion. — Anschließend: Uebertragung der TeceMusit aus dem Hotel Kaiserhof. — Werbenachrichten. — 19.00: Staat und Jugendzefflege. — 19.30: Acgypten, Land und Leute. — 20.00: Orchesterzionzert. — Anschließend: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. — Bis 0.30: Deutsche Tanzmusit. Während der Pause Bildfunt. Köniaswusterhausen (Deutsche Welle). 6.30—18.30: Ueberz

Königswusterhausen (Deutsche Welle). 6.30—18.30: Uebertragung aus Berlin. — 18.30: Die Einheitlichkeit der Gedankenwelt Friedrich Nietziches. — 19.25: Das Symbolische in der Musik. — 216 20.00: Uebertragung aus Berlin.

Rundfunt-Programm für Montag, den 10. Juni 1929.

Berlin (Welle 475,4). 11.00 und 14.00: Electrola-Platten,

— 15.30: Gaunersprache und zeichen. — 16.00: Die Ausgrabunzgen in Ephesus. — 16.30: Das Fremdwort in der Gelehrtensprache. — 17.00: Unterhaltungsmusit. — Anschließend: Werbenachrichten und Mitteilungen des Arbeitsamtes Berlin-Nitte.

— 18.30: Deutsche Welle: Englisch für Ansänger. — 19.00: Das Weltparlament der Frauen in Berlin. — 19.30: Ein Kapitel Turnz und Sportgeschichte. — 20.00: Musiter-Anekdoten. — 20.30: Orchesterkonzert. — Nach den Abendmeldungen dis 0.30 Tanzmusit. Während der Hause Velle). 12.00: Englisch für Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 12.00: Englisch für

Königswusterhausen (Deutsche Welle). 12.00: Englisch für Königswusterhausen (Deutsche Welle). 12.00: Englisch für Schüler. — 12.30: Was hältst du vom Wandern? Was sagt der Arzt dazu? — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Spanisch. — 15.40: Soll man ein Kind adoptieren? — 16.00: Französisch. — 16.30: Die französische und die deutsche Oper im 17. Jahrhundert. — 17.00: Nachmittagekonzert von Berlin. — 18.60: Neue Strömungen in der Philosophie. — 18.30: Englisch für Anfänger. — 18.55: Wie heben mir die Erträge in unseren Binnengewässern? — 19.20: Deutsche Seselüskeit. — Ab 20.00: Uebertragung aus Verlin.

Vereinsfalender.

Radfahrerklub "Silesia".
Sonntag, den 9. Juni Becherfahrt nach Altschönau. Abfahrt vom Klublokal "Hotel Viktoria" Punkt 6 Uhr vormittags. Auf evtl. Nachzügler wird auf der Kapelle eine halbe Stunde gewartet.

Shügengilde. Mittwoch: Löffel- und Lagenschießen.

Steuographen=Verein "Stolze=Schreb".

Jeben Mittwoch abend 8 Uhr Uebungsabend in ber Evang. Schule. — Gafte willtommen. Esperanto Societo "Estonteco".

Jeden Dienstag abends 8 Uhr Versammlung im Botel "Rosengarten". Baste willkommen.

nen Ertrantung ift bisher unbefannt. Es fann daher jedem Bilgsammler nicht dringend genug empfohlen werden, nur jolde Vilze dem menschlichen Genuß zuzuführen, die ihm als bestimmt ungiftig bekannt sind. Einen Ueberblick über die wichtigken genießbaren und giftigen Pilze gibt das im vorigen Jahr in erweiterter Auflage bei Julius Springer, Berlin U.B., erschienene Pilzmertblatt. In ihm sinden sich praktische Belehrungen über das Sammeln von Pilzen und die Rechandlung nan Vilzmereitungen bis um Eilzen und die Behandlung von Pilzvergiftungen bis zum Gin= treffen des Arztes.

by. Tagung der ichlesischen Angler. Der Gau 2 Schlesien im Deutschen Anglerbund halt am 29. und 30. Juni im Palmenfaal des Liegnitzer Schießhauses seinen diesjährigen Gautag ab. Auf der offiziellen Sagung, die am Sonntag vormittag 10 Uhr beginnt, wird der Geschäftsführer des Schlesischen Fischerei= vereins, Dr. phil. H. Mehring (Breslau) über "Ge-wässerpflege und Besatheschaffung" sprechen. Mar Pi-per (Verlin), der deutsche Meister im Wurfangelsport, wird über "Zeitgemäßen Spinnsport und moderne Wurfangelei" referieren. Um Seedorfer See werden nachmittags interessante Vorführungen und ein Ungeln folgen.

Bad Schwarzbach, 7. Juni. (Vom rechten Wege abgeirrt.) In der Nahe der Afrikanerbaude fand man den Privatier Rudolf Plischke mit dem Unterkör= per im Waffer liegend in der Schwarzbach tot auf. Der Verunglückte ift in der Dunkelheit wahrschein= lich vom rechten Wege abgekommen und hat hier den

Tod gefunden.

hy. Ohlau, 7. Juni. (Denkmalsschändung.) Bubenhände schändeten das Siegesdenkmal mit der 1870 vom Schillhusaren=Regiment erbeuteten Ranone, in dem sie das an der Oftseite des Sockels befindliche große Eiserne Rreuz abbrachen und stahlen.

hy. Sprottau, 7. Juni. (3 Tiere vergiftet.) Bei einem Ebersdorfer Besither wurden ein Pferd, eine Ruh und ein Ralb mit Strychnin vergiftet. Die Ermitte= lungen haben den Verdacht auf eine bestimmte Person gerichtet.

Neise. Rächtliche Banditentat. In nächtslicher Stunde fuhr der Fleischermeister Theodor Latta aus Mannsdorf, Kreis Reise, auf der Kunststraße Lamsdorf—Riederhermsdorf nach Hause. Hinter Bauschwitz tam er insigle eines künstlichen hindernisses zu Fall. Zwei undestaute Weselegarer ausgen über ihr ber ichlugen auf ihr fannte Wegelagerer zogen über ihn her, ichlugen auf ihn ein und raubten ihm die fehr beträchtliche Baricaft. Der Berlette wurde in geseffeltem Zuftande liegen gelaffen. Die Tater sind in der finfteren und stürmischen Racht ent= fommen.

Glat. Rur ein Grashalm. Auf jehr eigen-artige Beise tam in Oberhannsdorf der erst 17 Jahre alte Sohn des Stellenbesikers Beinze zu Tode. Als der junge Mann Grünfutter aufladen half geriet Beinze ein Grashalm in ein Ohr, was eine schwere Erkrankung zur Folge hatte, an der der Unglückliche unter qualvollem Leiden

Strehlen. Unter ich werem Berdacht. Mitte des vergangenen Monats wurde der Stellenbesiger Thomas in Dandwitz beerdigt. Wie seinerzeit angegeben wurde, sollte er seinem Leben durch Erhängen ein freis milliges Ende bereitet haben. Jest aber ist ber dringende Berdacht aufgetaucht, ber sich zu einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft verdichtet hat, daß die Ehegrau des Thomas den Tod ihres Mannes verursacht hat. Wie versautet, sind die Ermittlungen in dieser Angelegenheit be-reits soweit fortgeschritten, daß noch im Lause dieser Woche mit einer Ausgrabung der Leiche des so jäh aus dem Leben geschiedenen Chemannes der verdächtigten Chefrau Thomas zu rechnen ist.

Ricolai. Rindesmord. Der Sandelsmann Anton Sohega brudte seinem erst wenige Wochen alten Kinde einen Gummilutscher in den Hals, so daß der Säugling erstiden mußte. Der Rindesmörder wurde verhaftet.

Niederschwedelborf. Tophus. Bei sämtlichen in die Glater Isolierbaraden eingelieferten erfrankten Bersonen ist durch die Untersuchung Enphus festgestellt worden. Es handelt sich um Kranke, die alle das Wasier der verseuchten Weistrik genossen haben. In den letzten Tagen wurden insgesamt acht Personen durch das Glatzer Sanitätsauto in das Krankenstift Scheibe eingeliefert. Es ist bedauerlich, daß die durch den Kreisarzt seinerzeit verlangten Schut= impfungen nicht durchgeführt werden fonnten, um eine Ausdehnung der Typhuserkrankungen zu verhindern.

Alus Nah und Fern.

Samburg. Privatauto überfallen. Auf der Samburg-Berliner Chausse bei Zahrendorf wurde ein Privatwagen von vier Landstreichern überfallen. Sie hatten vatwagen von vier Landstreichern übersallen. Sie hatten an einer Kurve große Reisigbündel quer über die Straße gelegt, um so den Wagen zum Halten zu zwingen. Einer der Räuber sprang auf das Lausbrett, wurde jedoch, da der Chauffeur sich nicht verblüffen ließ und Vollgas gab, sofort wieder heruntergeschleubert. Die Landstreicher mußeten daraufhin von ihrem räuberischen Vorhaben ablassen.

Friedrichshafen. Noch tein Untersuchungs-ergebnis der Motoren des "Graf Zeppe-lin". Bon gutunterrichteter Seite wird versichert, daß die Amerikafahrt des "Graf Zeppelin" teinesfalls vor Ende Juli oder Anfang August erfolgen kann. Die bisherigen Untersuchungen der Motorenschäden haben noch zu feinem flaren Ergebnis geführt. Sicher ist nur, daß noch viele Mochen vergehen werden, bis die eingehenden Untersu= dungen abgeschlossen sein werden. Es ist durchaus möglich, daß die Amerikafahrt sogar bis zum Spätsommer hinaus-

geschoben werden muß.
Mannheim. Shließung der Kinos auch in Baden und Pfalz. Der Verband der Kinobesiger Badens und Pfalz hat beschlossen, gleich dem Vorgehen der übrigen Landesverbände die Schließung der Lichtspielstheater am 1. Juli 1929 durchzusühren.

Prenzlau. Ein Schnitter ermordet. In der wurde zwischen Wilhelmshann und Fürstenwerder ein Schnitter ermordet aufgefunden. Der Schnitter, der in Kröchlendorf in Arbeit stand, hatte in Wilhelmshann seine Freundin besucht und ist dann auf dem Rückwege ermordet worden. Der Tod ist durch einen Stich ins Derz eingestreten. Zwei Personen wurden bereits verhaftet.

Stolp i. Bommern. Folgenich werer Ginft urg eines Biergeltes. Bei Abbrucharbeiten auf bem Schützenplag fturzte ein hölzernes Bierzelt plöglich in sich Bufammen und begrub mehrere Perfonen unter fic. Gine

Frau und ein junger Mann frugen lebensgeführliche Berlegungen davon und mußten ins Rrantenhaus gebracht werden, wo die Frau turg barauf ftarb. Mehrere Bersonen wurden leicht verlekt.

München. Goldmacherehepaar Taufend in Rufftein eingeliefert. Wie ber "Bagerischen Staatszeitung" von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist das Goldmacherechepaar Tausend bereits in die banerische Grenzpolizeistelle Rufftein eingeliefert worden.

Maljum. Unglüd ober Verbrechen? Aus dem Rhein wurde unweit des Hafeneinganges der Gute Hoff-nungs-Hitte die Leiche eines achts bis zehnjährigen Knaben gezogen, dessen Obertörpr bis an die Brust abgetrennt Von dem Oberkörper fehlt außerdem der linke Urm. Die Leiche muß annähernd fünf bis sechs Tage im Wasser

Bannes Gidel. Drei Bersonen beim Große jeuer verbrannt. In der Nacht brach in einer Dros gerie ein Brand aus, der durch die leicht brennbaren Stoffe wie Benzin, Terpentin und Spiritus rasch eine große Aus= dehnung annahm und die in den oberen Stodwerken des Hause wohnenden Hausbewohner gefährdete. Trog fofortigen Eingreifens der Feuerwehr, die mit zahlreichen Schlauchleitungen den Brand befämpfte, war es doch nicht möglich, alle Bewohner zu retten. Der Besitzer der Drogerie sowie zwei Sohne einer im Sause wohnenden Witme konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Ursache des Brandes ist höchstwahrscheinlich auf Gelbstentzundung von Chemikalien zurückzuführen.

Sporiliche Erinnerungen.

Souben.

Die Zeit verfliegt mit Windeseile, und im Tempo diefer Zeit vergißt man nur zu schnell. Und boch gibt es Groß-taten im Sport, die man in der Erinnerung behalten muß, teils weil sie an und für sich bedeutend maren und teils, weil fie fogar Martsteine in der Geschichte des deutschen Sportes find.

So tommt es, daß man ab und an in seinen Erinnerungen framt und ba erinnere ich mich am deutlichsten jenes großen Ereignisses aus dem Jahre 1924, das damals, weit iber Deutschlands Grengen beraus, Auffehen erregte.

Wir standen furz vor den Deutschen Meisterschaften, oie in Stettin ausgetragen werden sollten. Da kam in Berlin auf Einladung des Deutschen Sport-Clubs ein Teil der Amerikanischen Olympiakampfer an und weil die Zeit wegen der bevorstehenden Meisterschaften knapp mar, wurde ein Abendsportsest veranstaltet, um den Berlinern Gelegenheit zu geben, die berühmten Amerikaner, die Zieger der Pariser Olympiade zu sehen.

Damals war Houben der Leichtathlet, auf den wir bei geder Gelegenheit hofften, denn Souben war für unsere Berhältnisse eine Klasse für sich, ein Sprinter, der hier in Europa keinen Gegner fand, der ihn über 100 Meter oder

.00 Yards zu schlagen vermochte.

Trogdem waren wir uns alle darüber flar, daß Souben hier vor einer Aufgabe stand, die schwer, zu schwer fast war. Denn die amerikanischen Gegner, Paddock und Murchison waren nicht nur die Sprinter, die sich um den Titel des "schnellsten Läufers der Welt" stritten, sondern auch Sprinter mit einer außergewöhnlich großen, internationalen Er-

Wir interviewten Paddod und Murchison vor dem Start gegen Houben, und es war uns natürlich besonders interessant, ihre Meinung über ihren Gegner zu erfahren. Baddod, muskulös und gedrungen, fragte mit dem ver-bindlichsten Lächeln: "Wer ist denn Houben?" Wir waren iprachlos. Murchison aber mar nervos, seine Schuhe drud: ten ihn, und ber ihm gang unbekannte Gegner war ihm offensichtlich nicht geheuer.

Die Vorläufe wurden gelaufen, die Zuschauer zitterten vor Spannung und Nervosität. Endlich Start zum 100: Meter-Lauf. Alles sah nur die drei und Houben, der cubig wie immer zum Start ging, wurde immer wieder fritisch gegen Baddock und Murchison verglichen. Endlich: Start-

Wie aus der Pistole geschossen fliegen die Läufer ice Noch ehe der Knall verhallt ist, setzt ein ohrenbetäubenors Gebriill ein. Tausende stehen vorgebeugt da und starren auf die Bahn, ruhige Menschen sind ploglich wie beseffen und wie ein nicht enden wollender Schrei geht es fefundenlang: Souben!!

Houben hatte, wie immer, einen famosen Start, bei 50 Metern lag er etwa einen Meter vor den Amerikanern und diesen Borsprung hielt er bis jum Biel.

War das Gebrüll schon vor dem Sieg groß, so schien es jett, als zittere die Erde, die Menschen warfen Hüte und Mügen hoch, pacten sich, schüttelten sich gegenseitig die Hände, auch wenn sie sich noch nie vorher gesehen hatten und brüllten bis sie heiser waren.

Das war der erste große Sieg Houbens über die schnell ften Läufer der Welt!

Cheglud in der Statistif.

Studien eines ameritanischen Seelenforschers.

Bon der Statistif wird heutzutage alles erfaßt. Bes= halb sollte das Cheglud dabei eine Ausnahme machen? Letihin ist von einem Reunorfer Seelenforscher an rund 200 Damen und herren der ersten Gesellschaftstreise die Unfrage gerichtet worden, wie sie sich auf Grund ihrer eigenen Ersahrungen zu der Frage des Cheglücks stellen, ob es nach ihrer Auffassung ein vollkommenes Eheglück übershaupt gibt und welche Einflüsse sie für die Erreichung und Forterhaltung einer glücklichen Chegemeinschaft von ausschlaggebender Bedeutung halten.

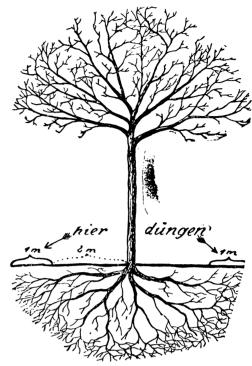
Das Interessanteste am Ergebnis dieser Rundsrage ist, daß sich ein Achtel aller Antworten sehr günstig für die Möglichkeit eines reichlich vollkommenen Eheglucks ausipricht, während ein weiteres Achtel der Einsender erklärt, sich in der Ehe "ziemlich glücklich" zu fühlen. Der amerika-nische Psychologe bezeichnet das Resultat als um so beach-tenswerter, als sämtliche Einsender Gesellchaftskreisen beizurechnen sind, in denen man an die Auffassung von Glud und seelischer Harmonie weit strengere Maßstäbe anlege als in den Kreisen des einfachen Bolkes. Daraus sei logischerzweise der Schluß zu ziehen, daß beim Durchschnittsmenschen das Ergebnis noch weit günstiger sein müsse, daß also dort die Zahl der glücklichen und ziemlich glücklichen Ehen wesentz

lich über funfzig Prozent liegen muffe. Soffentlich wird bie Arbeit des Statistifers nun nadurch gefrönt, daß recht bald die Junggesellen in hellen Scharen jum Standesamt ziehen.

Praftische Düngung der Obsibäume.

(Mit Abbildung.)

Im Bolksmunde heißt es, daß eine Pflanze mit ihren Wurzeln so tief heruntergeht, als die grünen Teile sich über den Erdboden erheben. Ein Birnbaum mit seiner ppramidal aufragenden Figur geht demnach tiefer in den Untergrund als ein mehr in die Breite wachsenber Apfelbaum. Bestehen nun die tieferen Schichten aus sterilem Flußsand, oder hindert eine harte "Ridd"-Schicht die Wurelenden am weiteren Bordringen in die Tiefe, so müssen die Caugwurzeln, als Ernährer des Ganzen, noch weiter vom Stamm wegftreben, um ihren Beruf erfüllen zu tonnen.



Aus alledem folgt, daß man nicht nur in der Kronen-ause dungen soll, sondern noch weiter abgehen tann, por= cusgejett, daß die Bäume weit genug auseinanderfteben. Eine Biahrige Graue Reinette wollte einfach nicht tragen. Nachdem ich aber über ihrer Saugwurzelschicht einen Graben ausgeworfen und diesen mit Rompost, Stallmist und etwas Kunstdunger beschickt hatte, ba gab's in den beiben Sahren 1926 und 1927 je zwei Zentner wohlausgebildeter, haltbarer Früchte. Im vergangenen Sommer verdarb det Frost am 1. Juni das meiste, und die Dürre tat ein übriges, so daß man von einem "Ruhejahr" sprechen konnte.

Seitdem habe ich viele solcher Gräben ausgeworfen und hebe hier meinen Mist auf. Da Sonne und Wind nicht lerantönnen, hält er sich großartig. Aus diesem Borrat bünge ich die Gemüsebeete, der gesamte Rest verbleibt den Obskhäumen Obitbäumen.

Bermischtes.

O Gin Erfat für die Menichenhand. Much bei Beobachtung noch so großer Borsicht tann es geschehen, daß die menichliche Sand, das unschätzbare natürliche Wertzeug, bei menschiche Sand, das unschätzbare natürliche Werkzeug, bei der Hast des Fabrikbetriebes der Maschine zu nahe kommt und in Gesahr gerät. Der nimmermüde Ersindergeist hat icht für besonders bedrohliche Manipulationen, die an den Maschinen vorzunehmen sind, die — pneumatische Hand geschaffen. Diese künstliche Hand vermag überall dort die menschliche Hand zu ersehen, wo keine allzu großen Anforsderungen gestellt werden. Die pneumatische Hand ist ein ichlauchartiges Gebilde, das mit einem Saugapparat versunden ist und durch Ansaugen Maschinenteile oder Gegens bunden ift und durch Anfaugen Maschinenteile oder Gegenitande ju bewegen, ju heben oder ju druden vermag, wenn nicht ein Gewicht von mehr als 10 Pfund in Betracht forimt. Bon der neuen, wichtigen Erfindung wird man einen nicht geringen Ginfluß auf die Berringerung ber Betriebsunfallziffern erhoffen dürfen.

Den Beringen wird die Technit gefährlich. Runftig wird die Familie der Beringe, die bisher ichon ohnedies genug hat "bluten" muffen, um den Ansprüchen des Welts bedarfs gerecht zu werden, noch weit größere Opfer bringen muffen, denn in England stellt man feit neuerer Zeit eine auffehenerregende Neuerung in den Dienst des Berings= anges: Unterwasserhörapparate, die es ermögliches Ausenthaltsbereich und die Bewegung der Beringsschwärme nit größter Genauigkeit sestwegung der Heringssamarme nit größter Genauigkeit sestzustellen, so daß nunmehr ein förmlicher Massensang einsehen kann. Im Laufe der letzten Wachen sind bereits mehr als zwanzig Fischdampfer mit dieser technischen Neuerung ausgerüstet worden. Das Gerät hat viel Aehnlichkeit mit den Apparaten, die zur Ermittsung feindlicher Unterseeboote benutzt wurden.

ung feindlicher Unterseeboote benutt wurden.

O Eine Kinderwagenidee. Es wird nun nachgerade bestenklich mit der Weltbummelei. Da liest man im Briefslasten einer großen süddeutschen Zeitung folgendes: "Es itt schr interessant, von Ihnen zu hören, daß Sie den Weg nach Afghanistan mit einem Kinderwagen zurücklegen wollen. Wohl nur wegen des Zeitungsruhmes? Wir sind weit des von entfernt, Sie in dieser Absicht zu stören, doch bitte verslangen Sie nicht, daß wir Ihnen die beste Route ausars beiten und die voraussichtlich erforderliche Zeit berechnen. Bei aller Bereitwilligkeit, unseren Lesern mit Rat und Silfe zur Seite zu sein, müssen wir von der Beantwortung Ihrer Anfrage deshalb absehen, weil wir unsere Zeit nicht gestohlen haben. Selbst bei krässlicher Selbstverachtung tämen wir bei der Erteilung einer Antwort in Teusels Rüche, weil sich übermorgen ganz bestimmt Ihre "Konzeurens" melden würde, die sich in der Idee seltgefahren hat, mit dem Kinderwagen nach dem — Südpol zu kutzichieren." ichieren."

1 Füllfedechalter gratis! /2 Jahre Garantie! Icagen Sie beim Einkauf de Kaliklora-Zahnnasta

Befanntmachuna.

1. Wegen unaufschiebbaren Arbeiten an den Bochfpannungsleitungen muß der elettrische Strom am Sonn= tag, den 9. d. Mts., bormittags bon 6-9 Uhr abgesperrt werden.

Die von der Gemeindevertretung unterm 4. Juni d. 3hre. festgestellte Rechnung für das Rechnungsjahr 1927 liegt bom 11. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Gemeindekaffe öffentlich aus.

Bad Warmbrunn, den 8. Juni 1929.

Der Gemeindeborfteber Dr. Ung er.



Konzert mit Tanzeinlagen.

— ab 7 Uhr abends ———

Zu zahlreichem Befuch ladet ergebenstein Richard Wenige.

Eritklollige Küche — Gulgepflegle Biere undWeine.

Moderner Steinschmuck

in apårten Multern in großer Auswahl

bei boldschmied Otto Roch, Bad Warmbrunn, in der Nähe der Post.

Junges Ehepaar sucht

vom 15. Juli bis 30. Auguft

2 Zimmer m. Rüchenbenutung. Möglichst mit Garten.

Are bote bis 20. Juni an die Geschäftsstelle ber Warmbrunner Nachrichten.

ebulicifeit nit den Aluvereten, die 🖂 (Grini

 $\mathbf{R}.\mathbf{G}.\mathbf{V}$.

Ortsgruppe Warmbrunn-Herifibdarf Montag, den 10. Juni abds. 8 Uhr Hotel "Schneekoppe"

Mitglieder=

Ber ammlung. Der Yorkand.

Baitonbepflanzung

führt aus, frische Rosen Gurten und Salat empfiehlt

Blumen-Bittner Poststraße 7 Fernspr. 155.

Gute Speisekartoffeln

empfiehlt billigst

P. Heinrich, Gartenbanbetrieb

Poststraße 8 Telefon 145. Schreibmaschinenarbeiten

und Bervielfältigungen fertigt an

Georg Kaplan, Bad Warmbrunn, Bermsborfer Straße 60.

VIEL EINFACHE ALS SIE DENKE Machen Sie es wie diese: bringen auch Sie einmal alle Ihre Kleldung zu uns. Wir reinigen in fließendem, warmen Benzin, färben, waschen und tun alles, um jeder Art Bekleidung ihr ursprüngliches. neues Aussehen zu geben. Der Preis dafür ist gering; Ihre Ersparnis aber ist groß!

Annahmestelle Bad Warmbrunn: Artur Werner, Schlossplatz, Herischdorf i. Rsgb.: Fr. Martha Tiel, Bahnhofstr. 3 Hermsdorf u. Ky.: Frl. A. Neander, Warmbr. Str.

Damit jeder sie sehe und jeder sie lobe Schicken umsonst wir Hefte zur Probe!

Der Deutsche

Die größte Funkzeitschrift! - bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N24

Molkerei- und Landbutter, Eier, Käse. Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw. Kauft zu Tagespreisen gegen Kasse. August Vieth, Lebensmittel Dortmund, Fliederstraße 2.

Destowar man hatt in Leben

eine eigne Ansfunftei. -Die ift ber Rleine Berber eben, und eine gute nebenbei!

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und branchbarste. Über 50 000 Artikel. 4000 Bilder und Karten, Grändlich, Praktisch, Handlich, Jedermann verständlich. 30 Mark Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Bachmandiungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.



Umahmeitelle

für d.Hohl-, Anstrumentenschleiferei u. Mep. Bertst. von Baul Rrebs, Breslau. Garantie für gewisienhafte Ausführung. Auf Bunfc

auch Abholung ber zu schleifenden Gegenitände. Vertreter: Paul Muschter, Friförmeister, Bad Marmbrunn. Ziethenstraße 22



Preis: 50 Stck 150 Mik.

Bor 14 Tagen ichwarze tragende Rate (Diln)

abhanden getommen,

ift in ten Gaten Beinrich-, Bruce= und Friedrichstraße beobachtet worden.

Belohnung zugefichert, wer ihr Lager mit jungen

Randen nadweift. Fran Dr. Unaer.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Sie sind velterfahren

genugum zu missen, daß gerade die entscheidenden Dinge des Lebens mit Geld nicht zu erkaufen sind. Auch im Geschäftsleben ist es so.

und schonend

Auf erproblem Vertrauen aufoebaute Beziehungen zu unseren Tabaklieferanten -eröffnet in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch die erste Reise unseres

Seriorchefs, Herrn Josef Garbay, in das klassische Tabakland - sichern uns einen



STARKEN VORSPRUNG in der Beschaffung der auserwähltesten Tabake macedonischer Ernte.

Es wird Ihnen heute schon SOVIEL geboten, darum sind Sie um so eindrucksvoller überrascht durch die aromatische MILDE und die vornehm weiche Ausgeglichenheit unscrer



Als Representationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie «KURMARK-PRIVATPACKUNG» (ohne Preisaufschleg)